

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 54 (1960)
Heft: 13

Anhang: Dein Reich komme : evangelische Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dein Reich komme

Evangelische
Beilage zur
Schweizerischen
Gehörlosen-
Zeitung

Nummer 7

Erscheint am
15. jeden Monats

Wegen der Sünde der Menschen mußte Jesus leiden. Er litt deshalb auch für uns, denn wir sind auch Sünder. Laßt uns deshalb Paul Gerhardt sprechen:

O Haupt, zum Spott gebunden
Voll Schmerz und voller Hohn,
O Haupt, zum Spott gebunden
mit einer Dornenkron,
O Haupt, sonst schön gekrönt
Mit höchster Ehr und Zier,
Jetzt aber gar verhöhnet:
Gegrüßet seist du mir!

Du edles Angesichte,
Vor dem einst alle Welt,
Wird zittern im Gerichte,
Wie bist du so entstellt.
Wie bist du so erbleichet.
Wer hat dein Augenlicht,
Dem sonst kein Licht mehr gleicht,
So schmachvoll zugericht?

Nun, was du, Herr, erduldet,
Ist alles meine Last;
Ich hab es selbst verschuldet,
Was Du getragen hast.
Schau her, hier steht ich Armer,
Der Zorn verdienet hat.
Gib mir, o mein Erbarmer,
Den Anblick deiner Gnad.

«Unter Pontius Pilatus»

Wieso kommt Pontius Pilatus in das Glaubensbekenntnis hinein? Ist der Statthalter der Römer, der Jesus kreuzigen ließ, wirklich so wichtig? (Der Name dieses feigen Bösewichtes erhält dadurch ja beinahe Unsterblichkeit: Das Glaubensbekenntnis wird in vielen Kirchen jeden Sonntag gesprochen oder gesungen!)

Ja, er ist wichtig:

Auch im Heidentum kannte man «Götter», welche «sterben» und «auferstehen», zum Beispiel bei den Ägyptern (Osiris). Diese «Götter» haben aber nie wirklich gelebt. Sie waren nur ein Sinnbild für die Natur, welche im Winter «stirbt» und im Frühjahr wieder «aufersteht».

Jesus aber hat wirklich gelebt: Er ist geboren in Bethlehem, aufgewachsen in Nazareth. Er predigte in Galiläa und Jerusalem. Er litt und wurde gekreuzigt unter dem Statthalter Pontius Pilatus, der von 26 bis 36 n. Chr. über Palästina regierte.

«Gelitten unter Pontius Pilatus» will deshalb sagen: Jesus ist nicht wie diese Naturgötter. Er hat wirklich gelebt. Er ist eine geschichtliche Persönlichkeit. Sein Leiden und sein Tod



Das Glaubens- bekenntnis

(14. Fortsetzung)

ist eine geschichtliche Tatsache — das wichtigste Ereignis der ganzen Weltgeschichte. Deshalb zählen wir die Jahre beginnend mit seiner Geburt und schreiben jetzt das Jahr 1960 nach Christi Geburt.

Trotzdem wir heute keine solche sterbenden und auferstehenden Heidengötter mehr kennen, ist dieser Abschnitt immer noch sehr wichtig:

Immer noch kommen falsche Gelehrte und wollen beweisen: Jesus hat nie gelebt! (In Ostdeutschland soll es sogar vorkommen, daß man solches den Kindern lehrt!) Und immer noch gibt es auch etwa Pfarrer, die an Ostern mehr über die auferstandene Natur predigen als über den auferstandenen Christus — ich habe selber schon solche gehört.

Nein es bleibt dabei: «Gelitten unter Pontius Pilatus.» Jesus hat wirklich gelebt. Er ist die Zeitenwende.

3. T o d u n d A u f e r s t e h u n g C h r i s t i

«Er ist gekreuzigt worden und gestorben»

«Alle Menschen müssen sterben.» Auch der Tod ist wieder wie das Leiden ein allgemeines Menschenschicksal. Deshalb muß auch Jesus, der Menschen- und Gottessohn, sterben wie alle Menschen.

Jesus starb aber als ein Verbrecher am Kreuz. Der einzige wirklich gute Mensch, den die Erde jemals trug, wurde hingerichtet wie ein gemeiner Aufrührer, wie ein Räuber, wie ein Mörder!

Am Kreuze zeigt sich deshalb die Bosheit der Menschen: Alle haben mitgewirkt, die Heiden als S t a a t (Pilatus), die Juden als K i r c h e (Hoherpriester). Die eigenen Jünger aber haben ihn zum Teil verraten (Judas), teils verleugnet (Petrus). «Da verließen ihn alle Jünger und flohen.» Mark. 14, 30.

Wir sündigen Menschen haben Jesus, den Reinen, getötet. Wir haben alle den Tod verdient:

Ich, ich und meine Sünden,
Die sich wie Körnlein finden
Des Sandes an dem Meer,
Die haben dir erreget
Das Elend, das dich schläget,
Und deiner Martern dunkles Heer.
Ich bin's, ich sollte büßen,
An Händen und an Füßen
Gebunden in der Höll;
Die Geißeln und die Banden
Und was du ausgestanden,
Das hat verdienet meine Seel.

So offenbart der Tod Jesu, Gottes Sohn und G o t t e s G e r i c h t über die sündige Menschheit. Er zeigt, wie furchtbar die Schuld der Menschen ist: Wir haben Gottes Sohn getötet.